

Caunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Herausgeber: Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Herausgeber 44.

Die Hauptausgabe erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Eine Neben-Ausgabe erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Extrapreis für diese 15 Pfg. monatlich.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.30, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Beihilge, einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes. Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Beizeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gebühr nicht übernommen.

Nummer 3 a

Mittwoch, den 6. Januar 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

(Wiederholt, weil schon in der gestrigen Sonder-Ausgabe enthalten.)

Der Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 5. Jan. vormittags. (W. I. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich strömten unsere Truppen ein Schützengraben von 200 Meter Länge und machten dabei einige Gefangene. Stärkere Gegenangriffe des Gegners scheiterten. In den Argonnen wurden mehrere französische Vortöße zurückgewiesen. Ein französischer Angriff zwischen Steinbach und Uffholz wurde im Bajonettangriff abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In Ostpreußen und im nördlichen Polen ist die Lage unverändert. Unsere Angriffe östlich der Bzura bei Rozlow-Bislup und südlich machten Fortschritte. Auch nordwestlich Wolimow drangen unsere Truppen östlich der Rawka und Humin und gehen nördlich davon vor. Weiter südlich bis zur Pilica sowie auf dem rechten Pilica-ufer hat sich nichts verändert. Zustand der Wege und ungünstiges Wetter hindern unsere Bewegungen.

Oberste Heeresleitung.

Die Kämpfe um Steinbach.

W. B. Berlin, 6. Januar. Ueber die Kämpfe bei Steinbach heißt es in einem Genfer Telegramm des „Berl. Lok. Anz.“: Die Gefechte auf der Höhe von Cernay und um den Besitz des Dorfes Steinbach gehören nach den französischen Darstellungen zu den blutigsten des Feldzuges. Am erbittertesten wurde in der Nacht auf Montag um die Steinbacher Kirchplatz-Häuser gerungen. Hier erlitten die Franzosen die aller schwersten Verluste. Von einer endgültigen Entscheidung kann, da beiderseits Verstärkungen erwartet wurden, keine Rede sein.

Deutsche Flieger über Lüderitzbucht.

Amsterdam, 5. Jan. (Priv.-Tel. d. Zfzt. Ztg. Ctr. Zfzt.) „Reuter“ meldet aus Kapstadt: Zwei deutsche Aeroplane flogen über das englische Lager bei Lüderitzbucht und warfen Bomben ab. Nach den Angaben Reuters haben sie keinen Schaden angerichtet.

Vom österreichischen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 5. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 5. Januar 1915 mittags. Am nördlichen und südlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Mailand, 5. Jan. (Priv.-Tel. der Zfzt. Ztg. Ctr. Zfzt.) Die Österreicher haben bei ihrem Rückzug von Belgrad unter den Geßeln auch vier Reichsitaliener fortgeführt, obwohl diese sich als solche auswiesen. Das römische Kabinett beabsichtigt, darüber in Wien freundschaftliche Vorstellungen zu erheben.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Deutsche Gefangene aus Afrika in England. Berlin, 5. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die „African Mail“ berichtet unterm 25. Dezember aus Liverpool: In Liverpool machte die Ankunft des Dampfers „Alfassa“ von der Elber-Dempster-Linie mit einer Anzahl deutscher Gefangener aus Westafrika Aufsehen. Die Gefangenen

trugen fast alle die leichte Tropenuniform und standen unter Bedeckung malerisch gekleideter Mitglieder der eingeborenen westafrikanischen Polizeitruppen. Alle Gefangenen wurden zu einem Eisenbahnzug gebracht und nach einem nicht bekanntgegebenen Bestimmungsort überführt.

Zwangsverwaltung französischer Unternehmungen.

Berlin, 5. Jan. (Priv.-Tel. d. Zfzt. Ztg. Ctr. Zfzt.) Ueber folgende weiteren Unternehmungen wurde die Zwangsverwaltung angeordnet: Deutsche Michelin-Pneumatik-Ges. Frankfurt a. M., Soc. Anon. Le Carbone, Frankfurt a. M. und das Zweigbureau Berlin der Kognakbrennerei und Weinhandlung Jeune u. Cie., Johannisberg.

Die Bedrohung Warschaus.

Wien, 5. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Kriegsbericht-erstatte russischer Blätter melden, Hindenburg beabsichtige offenbar mit aller Macht Warschau zu forcieren, doch sei dessen Lage nicht verzweifelt. Beunruhigung rufe nur das häufige Auftauchen deutscher Flieger hervor. Vier Flugzeuge haben in den letzten Tagen Bomben und Proklamationen herabgeworfen, in denen die polnische Bevölkerung aufgefordert wird, den Deutschen, die Freunde seien, nicht mit Angst entgegenzusehen, sondern sie gut aufzunehmen. Die polnische Bevölkerung solle täglich zwischen 12 und 2 Uhr mittags in den Häusern bleiben, da in dieser Zeit Bomben geworfen würden.

General Pau in Warschau.

Zürich, 5. Jan. (Priv.-Tel. der Zfzt. Ztg. Ctr. Zfzt.) Der Pariser Korrespondent der „Zürcher Zeitung“ erzählt, daß General Pau in der zweiten Dezemberhälfte tatsächlich in Warschau gewesen sei, um mit der russischen Heeresleitung eine einheitliche Führung der weiteren Operationen zu vereinbaren. Pau mußte wegen Krankheit das Kommando in den Bogenen abgeben und wurde dafür mit der Mission nach Rußland betraut.

Russe bleibt Russe,

ob in Ostpreußen oder im Kaukasus.

Konstantinopel, 5. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Pressebureau teilt mit: Der Wali von Erzerum berichtet, daß die Russen bei ihrem gegenwärtigen Rückzug 40 Dörfer, die sie früher besetzt hatten, eingeäschert, einen Teil der männlichen Einwohner getötet und den Rest als Gefangene nach Rußland gebracht haben. Als Beweis für die Verwüstungen möge dienen, daß der Wali allein in drei Dörfern, die er besichtigte, 75 Leichen gesehen hat. (Für die Leser der Nebenausgabe wiederholt.)

Französischer Geldbedarf.

Paris, 5. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Regierung hat die Ausgabe von Obligationen im Betrage von zwei Milliarden Francs vorgenommen. Bisher wurden 1500 Millionen gezeichnet.

Eine Kundgebung der Serben Ungarns.

Budapest, 5. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Aus Nagyberek wird gemeldet: Eine Deputation von Serben aus Nagyberek erschien beim Regierungskommissar des Komitats Torontal, dem Obergespan Delmanics, und ersuchte ihn, der Regierung gegenüber ihren Gefühlen des Patriotismus und der Anhänglichkeit für das ungarische Vaterland und das Herrscherhaus Ausdruck zu verleihen, sowie die Versicherung auszusprechen, daß die serbischen Bürger Ungarns jederzeit in patriotischer Begeisterung ihren Pflichten gegenüber dem Vaterlande und dem König nachgekommen seien und auch in Zukunft nachkommen würden. Der Regierungskommissar drückte seine Freude über die patriotische Kundgebung aus.

Die belgische Armee.

WB. Berlin, 6. Januar. Der Pariser Mitarbeiter der „N. Zür. Ztg.“ bestätigt nach einer Meldung der „Aöln. Ztg.“, daß die belgische Armee furchtbar gelitten habe, so daß sie als vernichtet gelten kann. Die erste der aus Antwerpen entkommenen belgischen Armeen kämpfte auf einem kleinen Landstreifen am Meere, der von den Deutschen nicht besetzt werden konnte. Der wirkliche Bestand der belgischen Armee werde sorgfältig geheim gehalten. Es könnten kaum noch 30 000 Mann vorhanden sein.

Verleumdung und kein Ende.

Amsterdam, 5. Jan. (Priv.-Tel. d. Zfzt. Ztg. Ctr. Zfzt.) Das berüchtigte Bureau Bas Dias in Amsterdam, das schon manche deutschfeindliche Lügennachricht in die Welt gesandt hat, meldet heute, daß die Deutschen in Brüssel bei der Regierung einen Rassenstrahl aufgebracht und daraus ein aus Platin verfertigtes Normalmaß im Werte von etwa 20 000 Gulden gestohlen hätten.

Der Papst und der Krieg.

Rom, 5. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) „Corriere d'Italia“ schreibt über den Schritt des Papstes zugunsten der Gefangenen: Der Heilige Stuhl hat Sondierungen vorgenommen, um die Meinungen der kriegführenden Staaten kennen zu lernen. Alle Regierungen haben sich beeilt, ihre volle Zustimmung auszudrücken; daher hat der Heilige Stuhl am Neujahrstag offiziell den Vorschlag durch gleichlautende Depeschen gemacht. Die Depesche für Frankreich ist an Poincaré persönlich gesandt worden; dieser hat aber noch nicht geantwortet. Die anderen Staaten haben sich beeilt, die Annahme telegraphisch anzuzeigen und ihre Gefühle der Achtung und Sympathie gegenüber dem Papste auszudrücken. Man erwartet unverzüglich die Antwort Rußlands, das übrigens die Annahme schon vorher mitgeteilt hat.

Die italienische Milliardenanleihe.

Rom, 5. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Zeitungen heben einstimmig hervor, daß die gestern begonnene Zeichnung auf die Milliardenanleihe einen glänzenden Erfolg haben und eine Milliarde sehr bedeutend überschritten wird. In Rom war der Andrang zu den Emissionsbanken und den anderen Bankinstituten, die Zeichnungen entgegennahmen, sehr stark. Es war notwendig, einen besonderen Ordnungsdienst einzurichten. Sehr bemerkenswert war der Andrang der kleinen Zeichner, die den ganzen Betrag auf eine Obligation von 100 Lire einzahlten. Dieselbe Tatsache ergab sich in den anderen Städten, wo der Andrang ebenfalls bedeutend war. „Zoea Nazionale“ zufolge überschritten schon gestern Vormittag in Mailand die Zeichnungen eine Milliarde.

Marineminister Djemal Pascha ermordet.

WB. Berlin, 6. Januar. Der „Berl. Lok. Anz.“ meldet aus Kairo: Aus Kopenhagen wird berichtet, daß der frühere türkische Marineminister Djemal Pascha, der das Kommando des Heeres in Syrien hatte und am letzten Freitag in Jerusalem angekommen war, in seiner Wohnung tot aufgefunden wurde. Wahrscheinlich liege ein Attentat vor.

Gebete gegen Invasion.

Aus der Schweiz, 5. Jan. (Priv.-Tel. d. Zfzt. Ztg. Ctr. Zfzt.) Wie aus London gemeldet wird, ließ der Primas der anglikanischen Kirche, der Erzbischof von Canterbury, am letzten Sonntag in fünf Millionen Exemplaren Gebete verteilen, worin Gott zum Schutz gegen eine Invasion angerufen wird.

Die kriegsgefangenen Deutschen in Frankreich.

Von der Schweizer Grenze, 5. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg. Ctr. Frkf.) Das französische Kriegsministerium unterwirft die von ihren Angehörigen an die deutschen Kriegsgefangenen gerichteten Briefe einer sehr genauen Kontrolle und teilt der Presse daraus regelmäßige Auszüge mit. In der letzten an die Pariser Zeitungen übermittelten Note befinden sich Uebersetzungen aus Briefen, deren Absender in nativer Weise von dem Mangel an Petroleum, von der Verwendung von Karloffelmehl zum Brotbacken und ähnlichen Erscheinungen des Alltagslebens in Kriegszeiten sprechen. Die französische Presse deutet natürlich diese Klagen zu ihren Zwecken aus und es wäre ohne Zweifel besser, wenn die Angehörigen der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich in ihren Briefen sich auf rein persönliche Angelegenheiten beschränken würden.

Bruno Garibaldi.

Rom, 5. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg. Ctr. Frkf.) Morgen vormittag trifft hier die Leiche Bruno Garibaldis ein. Die Gemeinde Rom beteiligt sich an der Trauerfeier.

Rußlands Kriegsmüdigkeit.

Rom, 5. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg. Ctr. Frkf.) Die hiesige russische Botschaft stellt die Gerüchte, nach denen Rußland kriegsmüde sei, in Abrede und erklärt sie für eine deutsche Erfindung, während jedermann weiß, daß die Gerüchte zum Teil auf russischen Preßstimmen beruhen. Zum anderen Teile werden sie durch diplomatische Berichte bestätigt, die aus Rußland in das neutrale Ausland gelangt sind.

(Man wird trotz des wiederholten Auftretens dieser Gerüchte ihre Bedeutung nicht überschätzen; Rußland hat augenblicklich einiges Interesse daran, in London an seine Friedensabsichten glauben zu machen, um die englischen Finanzkreise für eine große russische Kriegaanleihe gefügiger zu machen. D. Red.)

Die englischen Minen.

Berlin, 5. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Laut norwegischen Pressenachrichten sind zahlreiche Minen an der norwegischen Südküste angetrieben worden, von denen eine durch die norwegischen Marinebehörden geborgen und untersucht worden ist. Nach den Ergebnissen der Untersuchung steht, wie wir von amtlicher Stelle erfahren, unzweifelhaft fest, daß es sich um eine englische Mine handelt. In letzter Zeit sahen viele zwischen der englischen Küste und dem Stagerak fahrende Dampfer ebenfalls treibende Minen. Angesichts dieser Umstände und bei der anerkannt schlechten Ankervorrichtung der englischen Minen ist als sicher anzunehmen, daß die in der Nordsee und an der norwegischen Küste treibenden Minen desselben Ursprungs sind wie die zahllos an der holländischen Küste angetriebenen, die von der holländischen Regierung fast ausschließlich als englische festgestellt worden sind.

Amerika und England.

Wien, 5. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die amerikanische Regierung hat Auftrag gegeben, daß die Flotte, die im Begriffe war zur Eröffnung der Weltausstellung in San Francisco

Der Sekretär des Königs.

Roman von M. Reinhold. 24
(Nachdruck verboten.)

„Das ist es nicht, was ich am stärksten empfinde“, versetzte Men. „Mögen sich auf der Balkanhalbinsel diese Schakale von gemeinen politischen Beutejägern soviel totschießen, wie sie wollen. Sie nützen durch ihren Tod vielleicht dem Gemeinwohl mehr, als durch ihr Dasein, das sie nur benützen, um ihre Taschen zu füllen. Aber daß der Haß nicht einmal vor einem Mann Halt gemacht hat, der sich als ein Staatsmann in stürmischer Zeit bewährt hat, das ist gemein. Kaum fünfzehn Jahre sind wir frei vom türkischen Joch; so schnell ist nicht allein die Dankbarkeit, sondern sogar das Empfinden für den politischen Anstand geschwunden. Ich zweifle, ob wir überhaupt befähigt sind, ein Kulturvolk zu werden, wenn ein derartiger politischer Nachsitz gedeiht. Ich glaube keine Monarchenhand, nur ein strenger Republikanismus kann unser Volk erziehen. Das Volk selbst muß wieder herrschen, nicht die politischen Ascheier.“

„Bist Du wieder auf Deinen alten republikanischen Idealismus zurückgekommen?“ fragte der Oberst trübe. „Schau Dir einmal Frankreich und andere Republiken an, was Du dort siehst, klingt nicht verlockend.“

„Was Du dort siehst“, antwortete Men bestimmt, „bedeutet schon die Entartung des Republikanismus. Wir aber wollen unser Volk erst in seine Schule nehmen.“

Von diesem Tage ab trat Dr. Men Stanow mit einem bis dahin in Sofia nicht gehörten Freimuth gegen den „Bajillus des Egoismus“ auf, der den Balkanstämmen infolge der langen Türkenherrschaft nicht weniger im Blute liege, wie den Slaven und Moskowitern, der so viel zur Hemmung jeder gesunden Entwicklung beitrage. „Drei Schritte vorwärts, zwei Schritte rückwärts, so steht es bei uns“, hatte der Redner mit Donnerstimme gerufen. „Ich warne Dich, Bulgarien, diesen Leidenschaften für die Zu-

nach dem Stillen Ozean abzubampfen, im Atlantischen Ozean zurückgehalten werde. Dies ist selbstverständlich nicht so zu deuten, daß sich in den Beziehungen zwischen Washington und London eine Krise, die über diplomatische Reibungen hinausgeht, vorbereitet, aber die Mahregel zeigt, daß Präsident Wilson durch die öffentliche Meinung des Landes gedrängt wird, seinen Standpunkt in der für Amerika so wichtigen Schiffsfrage tatkräftig geltend zu machen und in London durch unzweideutige Aundgebungen merken zu lassen, daß seine Forderungen berücksichtigt werden müssen.“

Der amerikanische Protest.

London, 5. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg. Ctr. Frkf.) Offiziös wird mitgeteilt, daß die englische Regierung die amerikanische Protestnote prüft. Eine amtliche Antwort werde vorbereitet. Diese werde nicht nur diplomatische Erwägungen, sondern auch die kriegerischen Erfordernisse berücksichtigen.

Die englische Presse meldet, die amerikanische Regierung habe die Reeder aufgefordert, auf den Konnossementen peinlich genaue Angaben zu machen und keine Konterbande unter anderen Waren zu verbergen.

Die Kämpfe um Durazzo.

Rom, 5. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die „Giornale d'Italia“ ausführt, wird die Lage bei Durazzo ernster, weil die Ausständischen entschlossen sind, die Stadt zu besetzen, von der sie nicht mehr weit entfernt sind.

Rom, 5. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo: 8 Uhr morgens. Die Ausständischen forderten durch einen vom muslimanischen Komitee unterzeichneten Brief, daß man ihnen die Geländeten Frankreichs und Serbiens ausliefern. Eine halbe Stunde nach Mitternacht begann der Angriff auf die Stadt. Esad Pascha, der zu den Laufgräben gegangen war, teilte der italienischen Gesandtschaft mit, daß eine ernste Gefahr bestehe und forderte jede nur mögliche Hilfe. Die Gesandtschaft unterrichtete die Schiffe im Hafen. Um 2 1/2 Uhr morgens gaben die Kriegsschiffe „Misurata“ und „Sardegna“ zur Verteidigung der Stadt einige Kanonenschüsse ab. Man erreichte dadurch, daß das Gewehrfeuer der Ausständischen aufhörte. Die italienische Kolonie begab sich mit den Gesandtschaften Italiens, Frankreichs und Serbiens an Bord der Schiffe „Sardegna“ und „Misurata“.

Rom, 5. Jan. (Priv.-Tel. der Frkf. Ztg. Ctr. Frkf.) Von diplomatischen Vertretern bleiben in Durazzo die Oesterreicher und Bulgariens zurück.

Mailand, 5. Jan. (Priv.-Tel. der Frkf. Ztg. Ctr. Frkf.) Wie die „Stampa“ meldet, wird in Durazzo ein griechisches Kriegsschiff erwartet. Die Athener Regierung hat sich zu seiner Entsendung entschlossen, ohne die Signaturmächte der Londoner Beschlüsse zu befragen, auf Bericht des griechischen Geschäftsträgers in Durazzo, welcher die Lage als äußerst kritisch darstellt.

Rom, 5. Jan. (Priv.-Tel. der Frkf. Ztg. Ctr. Frkf.) Die herben und eifersüchtigen Kommentare russischer Blätter über die Besetzung von Balona und die angeblichen Aspirationen Italiens nach der Vorherrschaft am Balkan, erregen hier peinliches Aufsehen. Die drohende Sprache der russischen Presse zeigt deutlich, daß Italien für seine Ansprüche, wegen deren es die Kriegsparteien zum Krieg gegen Oesterreich an der Seite der Entente drängen, von der Entente selbst nichts zu hoffen hat.

„An diesem Tage sprach der Fürst Ferdinand mit dem Oberst Stanow: „Ihr Bruder ist ein Feuerkopf, diese Schwungkraft und diese Energie hätte ich niemals hinter dem jungen gelehrten Herrn gesucht. Aber es liegt viel, sehr viel Wahrheit in seinen Worten, wenn ich gleich hoffe, daß er am letzten Ende doch zu schwarz sieht. Im übrigen habe ich ja meine Erfahrungen in diesem Lande ebenfalls gemacht“, sagte er melancholisch hinzu.“

„Hohheit, ich bin Soldat“, antwortete der Oberst ehrerbietig: „Ich muß alle politischen Ausschreitungen als mangelnde Disziplin gegenüber der Wohlfahrt des Vaterlandes betrachten, welche die höchsten Rücksichten fordern muß. Ich will mich daher nicht auf dies Gebiet begeben und kann nur wünschen, daß sich der Pessimismus nicht erfüllt.“

Am Tage nach dem Tode Stambulows erhielten der Minister Karastanow und Frau Olga Stanow ein Telegramm von Gattin resp. Stiefmutter, welche ihre sofortige Rückkehr, sie war in Paris gewesen, ankündigte. Sie verbar ihre Freude über den Tod ihres grimmigen Feindes so wenig, daß Men seinen herben Anmut äußerte, als sie sich zum erstenmal nach der Heimkehr sprachen. Sie nahm es nicht tragisch, sondern lachte.

„Mein lieber Men, die Leute nennen Dich schon einen großen Staatsmann, aber Du bist doch ein großes Kind. Denkst Du, Du wärst mit diesem Emporkömmling, diesem Stambulow, noch lange Zeit gut Freund geblieben? Ah bah, das glaubst Du nicht, wo Du selbst auf der Leiter zur Höhe siehst! Unterbrich mich nicht, die Zeit wird Dir beweisen, daß ich recht habe. Und nun gönne mir Zeit, mit Olga von meiner Reise zu plaudern; da kommen allerlei Damen-Angelegenheiten aus den Pariser Modeateliers in Betracht, die Dich kaum interessieren werden.“

Lokalnachrichten.

* Das Musterungs- und Aushebungsgeschäft 1915 findet statt in Bad Homburg v. d. H. „Nassauer Hof“, am 18. Januar, morgens 9 Uhr, für die Gemeinden Königstein und Gonsenheim. Am 19. Januar, morgens 9 Uhr, für Oberursel und Kalbach. Am 20. Januar, morgens 9 Uhr, für Seulberg, Althain und Cronberg. Am 21. Januar, morgens 9 Uhr für Ehlhalten, Eppenhain, Eppstein, Falkenstein, Fischbach, Glashütten, Hornau, Reilheim, Rammolsheim, Reuenhain, Niederhöchstadt. Am 22. Januar, morgens 9 Uhr, für Oberhöchstadt, Ruppertshain, Schloßborn, Schneidhain, Schönbach, Schwalbach.

* Die Rückführung von Leichen von den Kriegsschauplätzen nach der Heimat mit der Eisenbahn wird jetzt für einzelne Fälle zugelassen. Diesbezügliche Gesuche sind an das stellvertretende Generalkommando zu richten, von wo aus die Genehmigung der Transporte bei den zuständigen Etappeninspektionen ausgewirkt wird. Es ist unbedingt notwendig, daß in den Gesuchen die Begräbnisstätten genau bezeichnet werden, und zwar nicht nur durch den nächsten kleinen Ort, der oft auf der Karte schwer auffindbar ist, sondern auch durch die nächste größere Ortschaft, Stadt usw., damit die rasche Erledigung erleichtert wird. Es wird dann ermittelt, ob es nach der Lage der Gräber, nach deren Bezeichnung und Anordnung (Massengräber) überhaupt möglich ist, die betreffende Leiche mit Bestimmtheit aufzufinden, und ob es nach Lage der Sache angängig ist, die Ausgrabung vorzunehmen. Nach dem Eintreffen der Genehmigung der Etappeninspektion wird dem Gesuchsteller durch das stellvertretende Generalkommando ein schriftlicher Ausweis ausgestellt, der zur Benutzung der Eisenbahn gegen Bezahlung bis zum Etappenhauptort berechtigt.

* Nach den für das Betriebsjahr 1. Oktober 1914/15 aufgestellten und genehmigten Kulturplänen betragen die Kulturstöcken für die Waldungen der Stadt- und Landgemeinden: Cronberg 1500, Königstein 700, Althain 80, Ehlhalten 400, Eppenhain 140, Eppstein 200, Falkenstein 225, Fischbach 300, Hornau 750, Reilheim 300, Rammolsheim 230, Reuenhain 450, Niederhöchstadt 150, Oberhöchstadt 380, Oberstedten 470, Ruppertshain 60, Schloßborn 530, Schneidhain 50, Schönbach 30, Schwalbach 510.

* Königstein, 5. Jan. Die vierzehntägigen Weihnachtserferien sind nun zu Ende und am 7. d. Mts. wird der Unterricht in der Volksschule sowie in der Fortbildungsschule wieder aufgenommen.

* In der am Montag Abend im Gasthaus „Zum Hirsch“ stattgefundenen Versammlung des hiesigen Schafzuchtvereins wurde nach Erledigung der Tagesordnung, deren Punkte größtenteils noch nicht spruchreif sind, vom stellvertretenden Vorsitzenden Herrn W. Reutner lebhaft Klagen über die Belästigungen der Schafherde beim Aus- und Eintrieb seitens der Rinder geführt. Die Versammlung schloß sich den Ausführungen des 2. Vorsitzenden an und erhofft von einem öffentlichen Appell an die Eltern und Vormünder der Rinder in dieser Zeitung Abhilfe, andernfalls man die Polizeiverwaltung um Unterstützung angehen möchte. Es bedarf jedoch wohl nur dieses Hinweises, um die Klagen des Vereins abzustellen.

Schloßborn, 5. Jan. Der 24 jährige Holzhauer Schmitt verunglückte gestern früh im Gemeindewalde, indem ihm eine umstürzende Buche ein Bein vollständig zerschmetterte.

* Eppstein, 5. Jan. Der Soldat Willy Bohrmann von hier, welcher dem Inf.-Reg. Nr. 80 zugeteilt war, ist auf dem Feld der Ehre im Kampfe gegen Frankreich gefallen.

Mein, die Modeangelegenheiten von der Seine interessierten den Dr. Men Stanow wirklich nicht, aber was Frau Milena mit ihrer Stieftochter tatsächlich besprach, das würde ihn doch sehr gefesselt haben.

„Dein Mann ist immer noch der alte Idealist“, hatte sie nach den ersten Begrüßungsworten gesagt.

„Das ist er, zuweilen sogar ein guter Mann“, sagte die junge Frau, die vor den scharfen Augen der Stiefmutter ihr Inneres nicht ganz enthüllen wollte.

„Ein guter Mann ist nicht immer ein bequemer Mann“, dachte Frau Milena zynisch; laut aber sagte sie: „Das wird er wohl sein, aber ein Großfürst Gregor ist er nicht.“ Zufrieden mit dem Giftspeiß, den sie mit diesen Worten in das Herz ihrer über und über erglühenden Stieftochter gesandt hatte, nahm sie von den Erfrischungen, die für sie aufgetragen waren.

Olga kämpfte eine Weile schweigend mit sich selbst. Die Bemerkung ihrer Stiefmutter erinnerte sie an stolze Tage ihres Lebens. Der Großfürst Gregor, der als der beste Reiterführer der russischen Armee galt, war in geheimen Mission in Paris gewesen, die durch die Angabe eines Erholungsaufenthaltes maskiert wurde. Er hatte im Hause des Herrn Karastanow seinen Besuch abgestattet und verhandelte mit ihm und Frau Milena auch über die Dinge, die außerhalb des breiten Weges der Salonunterhaltung lagen. So war er, als Olga später zu einem längeren Aufenthalt in Paris eintraf, auch mit dieser bekannt geworden und man sah ihn nicht selten zu Pferde mit der jungen Frau im Bois de Boulogne. Das Paar wurde bald in ganz Paris bekannt, und die Zeitungen umgaben Frau Olga Person mit den üblichen schmeichenden und romantischen Bemerkungen, die um so erklärlicher waren, als in Paris alles Weibliche das höchste Interesse bietet und allem anderen vorangeht.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbaden, 5. Jan. Regierungs- und Schulrat Böcker wurde zum Geheimen Regierungsrat ernannt.
Haiger, 4. Jan. Bei dem Bahnbau in Dillbrecht stürzte der fünfzehnjährige Lokomotivheizer Kleine von seiner Maschine ab und wurde überfahren. Der junge Mann verstarb nach wenigen Augenblicken.

Richard Dehmel.

Berlin, 5. Jan. Die „Vossische Zeitung“ meldet: Richard Dehmel, der bei Ausbruch des Krieges freiwillig als Gemeiner in die Armee eingetreten ist, erwarb sich im Westen vor dem Feind das Eiserne Kreuz. Dehmel wurde kürzlich zum Bizefeldwebel befördert.

Ein Totgefangener.

Stromberg, (Hunsrück), 4. Jan. Unter den Gästen der zur Zeit hier anwesenden Jagdgesellschaft befindet sich auch der Fliegeroffizier Hirth, der bereits früher totgefangen war. Er weilt in Urlaub, wird sich aber nächster Tage nach dem Kriegsschauplatz begeben. (Chr. Fkf.)

Verhaftung wegen Verabreichung eines Waggons mit Liebesgaben.

Luxemburg, 4. Jan. Wegen Verabreichung eines mit Liebesgaben beladenen Waggons sind mehrere auf der Bahnstrecke arbeitende Arbeiter verhaftet worden.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungs- und Aushebungsgeschäft findet für die Militärpflichtigen der Stadtgemeinde Königstein i. T. am
18. Januar 1915, morgens 9 Uhr,
in Bad Homburg v. d. H.

im „Rasauer Hof“ am Untertor statt. Es haben zur Vorstellung zu gelangen alle männlichen Personen, die mit dem 1. Januar dieses Jahres 20 Jahre alt geworden sind und bei der Aushebung 1914 eine endgültige Entscheidung nicht erhalten haben und alle in früheren Jahren geborenen Personen, über deren Militärdienstpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, einschließlich der im Besitze des Vereidigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienste befindlichen Leute.

Alle Zurückstellungen haben mit Eintritt der Mobilmachung ihre Gültigkeit verloren.

Die Heilungspflichtigen haben sich zwecks Rangierung — wie auf der Vorladung angegeben — eine Stunde vor Beginn des Geschäftes, also um 8 Uhr vormittags, im Musterungsbüro **pünktlich** einzufinden. Wer durch Krankheit verhindert ist zu erscheinen, hat rechtzeitig vor Beginn des Geschäftes ein ärztliches und seitens der Ortsbehörde beglaubigtes Attest einzureichen.

Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund oder unpünktliches Erscheinen wird streng bestraft. Jeder Heilungspflichtige muß im Aushebungstermin mit laubter gewaschener Körper, namentlich mit gereinigten Nähen und Ohren erscheinen. Die Heilungspflichtigen haben ihre Vereidigungsscheine und Vorladungen, die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten ihre Vereidigungsscheine u. Vorladungen mitzubringen. Messer, Stiche und Schirme, sowie sonstige Gegenstände für Gebrauchliche Personen dienen, dürfen nicht mitgebracht werden. Störungen des Aushebungsgeschäftes, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Deputationsorten, auf dem Marsch und in der Aushebungsgastation sind bei strenger Strafe verboten.

Reklamationen können nur in den **allerdringendsten** Fällen berücksichtigt werden und haben die Zurückstellungen nur so lange Gültigkeit, als der Bedarf an Mannschaften anderweitig gedeckt werden kann.

Königstein i. T., den 5. Januar 1915.

Der Magistrat: Jacobs.



Krieger- u. Militär-Verein

Königstein im Taunus.

Donnerstag, den 7. Januar, abends 9 Uhr.

Generalversammlung

im Vereinslokal
Gasthaus „Zum Hirsch“

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Die verehrl. Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Buchdruckerei der „Taunus-Zeitung“

Fernruf 44 Königstein i. T. Hauptstrasse

Schnellste Herstellung von Drucksachen für geschäftlichen und privaten Gebrauch

:: Saubere und gediegene Ausführung ::
Man verlange kostenlose Preisanschläge.

Druck von Zeitschriften, Broschüren, Katalogen, Prospekten, Zirkularen etc.

Die Buchdruckerei ist mit den besten Maschinen sowie mit modernem Schrift-Material ausgestattet.

Letzte Nachrichten.

Der Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 6. Januar, vormittags. (W. B. Amtlich). Westlicher Kriegsschauplatz. Die Franzosen setzten gestern die planmäßige Beschießung der Orte hinter unserer Front fort. Ob sie damit ihre eigenen Landsleute obdachlos machen oder töten, scheint ihnen gleichgültig zu sein. Uns schadet das Schießen wenig.

Bei Souain und im Argonner Wald bemächtigten wir uns verschiedener feindlicher Schützengraben, schlugen verschiedene feindliche Angriffe zurück, machten 2 französische Offiziere und über 200 Mann zu Gefangenen.

Auf der viel umstrittenen Höhe nördlich Sennheim saßen die Franzosen gestern früh erneut fest, wurden aber mit kräftigem Bajonetangriff wieder von der Höhe geworfen und wagten keine neuen Vorstöße. 50 Alpenjäger wurden von uns gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. An der Ostgrenze und im nördlichen Polen auch gestern keine Veränderung.

In Polen nördlich der Weichsel stießen unsere Truppen nach Fortnahme mehrerer feindlicher Stützpunkte bis zum Sucha-Abchnitt

durch. 1400 Gefangene und 9 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Auf dem östlichen Biala-Flur ist die Lage unverändert. Oberste Heeresleitung.

Haferankauf.

In den nächsten Tagen werden im hiesigen Kreise größere Mengen Hafer für das Heer durch die mit der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden vereinbarten Stellen (Zentraldarlehenskasse für Deutschland in Frankfurt und die Firma M. Eisemann Sohn in Frankfurt a. M.) bei den Landwirten, Händlern etc. des Kreises auf gekauft werden; den Landwirten und Händlern kann hierbei nur dringend geraten werden, ihrerseits durch sofortige Herabgabe ihrer Bestände dazu beizutragen, daß der freihändige Ankauf gelingt. Im Falle des Nichtgelingens müßte sofort auf Grund des Höchstpreisgesetzes bei den Besitzern von Hafermengen sowohl Landwirten als Händlern das Enteignungsverfahren mit seinen großen Härten in Anwendung gebracht werden; die bezüglichen Anträge liegen den betr. Landratsämtern bereits vor und gelangen unverzüglich zur Ausführung, wenn der freihändige Ankauf nicht gelingt.

Bad Homburg v. d. H., den 3. Januar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Segepandt.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 § 150 Ziffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die **Befreiung** derjenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.
Königstein (Taunus), den 6. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Bekanntmachung für Eppstein.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 10. September 1887 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen (G. S. S. 1529) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den ganzen Umfang des Regierungsbezirkes unter Aufhebung der diesseitigen Polizeiverordnung vom 15. Juni 1887 (Reg.-Amtsblatt Nr. 25 S. 322) folgendes verordnet:

§ 1. Alle bereits abgestorbenen Obstbäume, sowie die dünnen Äste und Aststumpfen an noch nicht abgestorbenen Obstbäumen, sowohl in Gärten als in Feldern sind seitens deren Eigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten, welchen die Verfügung über dieselben zusteht, in jedem Jahre bis zu dem im § 3 festgesetzten Termine zu entfernen. Das dürre Holz ist alsbald wegzuräumen oder an Ort und Stelle zu verbrennen.

§ 2. Zur Verhütung der Insekten- und Pilzvermehrung sind beim Abschneiden der dünnen Äste und Aststumpfen der Obstbäume stets

a) alle Sägechnittwunden von 5 cm Durchmesser und darüber mit Steinfohlenteer oder einem anderen geeigneten Mittel zu verbeden;
b) die am Stamm und an älteren Ästen durch Frost, Ackergeräte, Vieh usw. hervorgerufenen Seitenwunden auszuweiden und mit Steinfohlenteer oder sonst einem anderen geeigneten Mittel zu verstreichen;
c) die vorkommenden Klüfte von dem modrigen Holze zu reinigen und so auszufüllen (beispielsweise mit einem Gemisch von Lehm und Teer), daß das Wasser nicht mehr eindringen kann.

§ 3. Die in den §§ 1 und 2 genannten Arbeiten sind sobald als möglich, längstens aber **bis zum 1. März** des auf das Bemerklichwerden des Schadens folgenden Jahres auszuführen.

§ 4. Zuwiderhandlungen unterliegen zufolge des § 34 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880 der daselbst vorgegebenen Strafe bis zu 10 M. oder verhältnismäßiger Haft.

Wiesbaden, den 5. Februar 1897.

Der Königliche Regierungs-Präsident.

J. B.: Frhr. v. Reischwig.

Wird veröffentlicht.

Eppstein i. T., den 6. Januar 1915

Der Bürgermeister: Müncher.

Die Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Höchst a. M.

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in **unbeschränkter Höhe** und verzinst dieselben **vom Tage der Einzahlung** an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %

Ferner nimmt der Vorschussverein **Darlehen** gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu **3 1/2 %** bei halbjähriger Kündigung und zu **4 %** bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

Lebensversicherungen

der Nass. Lebensversicherungsanstalt

verwaltet durch die Direktion der Nass. Landesbank auf Todesfall, Gemischte-, Aussteuer-, Militärdienst-Versicherung, Leibrenten-, Volks-, Kinder-, Hypothekentilgungs-Versicherung (wichtig für Hypothekenschuldner)

Keine Aufnahme- und Polizen-Gebühren.

Außerst günstige vorteilhafte Bedingungen, dass sie wohl schwerlich überboten werden können. Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen

Wilhelm Willas, Kellheim i. Taunus,
Sodenerstrasse Nr. 5.

Frisch von der See!

Donnerstag eintreffend:

Brat-

Schellfische 22

Cablau mittel 24

Rollmops 9

4 Liter-Dose 2.05

Bismarckheringe 10

Stück 10

4 Liter-Dose 2.75

(ca. 30 St. Inhalt)

Sardinen 48

Bratheringe 12

Vollheringe 9

Stück 9

Fst. Delikates-

Sauerkraut 10

Neu eingeführt:

Ital. Macaroni u.

Nudeln

vorzügl. Gutesware 55

Pfund

Schade & Füllgrabe

Königstein,

Hauptstr. 35, Telef. 86

Im Felde

leihen bei Wind und Wetter vortreffliche Dienste

Kaiser-Brust-

Caramellen

mit den 3 Tannen

Millionen gebrauchen Sie

Husten

Heiligkeit, Verheilung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie alle Verheerung gegen Erkältungen, Heber loszumachen jedem Krücker!

6100 Test. begl. Zeugnisse von Regien. und Bräutern verbürgen den sicheren Erfolg.

Kapitulantengewinn, feinstes mediz. Bonbons.

Preis 26 Btg., Preis 50 Btg.

Kriegspostung 15 Btg., fein Borte.

An haben in Apotheken sowie bei Georg M. Ohlenhäger in Königstein. Ph. Wutser, Hauptstr. 37 in Neuenhain. Größte Reichardt, Apotheker in Eppstein.

Trauer-Drucksachen

schon durch Druckerat Alenbühl.

Königstein.

Versteuerung

der Pacht- und Mietverträge sowie der Automaten und Musikwerke.

A) Im Monat Januar 1915 sind zu versteuern:

1. sämtliche nach Tarifstelle 481 des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895/28. Juni 1909 stempelpflichtigen Pacht- und Mietverträge (auch die nur mündlich abgeschlossenen), welche im Kalenderjahre 1914 in Geltung gewesen sind;
2. die nach Tarifstelle 11 a des genannten Gesetzes steuerpflichtigen Automaten und mechanischen Musikwerke.

B) Die Versteuerung hat zu erfolgen:

- a) durch die dem Verpächter oder Mieter obliegende Einreichung eines Pacht- und Mietverzeichnisses und Einzahlung der Steuer bei den Zollstellen oder **Stempelverteilern**, welche auch die Formulare zu den Verzeichnissen unentgeltlich verabfolgen;
- a) durch Anmeldung des Automaten oder Musikwerks seitens des Eigentümers oder Ausleihers bei der zuständigen Zollstelle.

C) Nicht oder nicht rechtzeitig bewirkte Versteuerung zieht Bestrafung nach sich.

Wegen des voraussetzlichen Andranges bei den Zollstellen wird die alsbaldige Versteuerung empfohlen.

Königliches Hauptzollamt.

Die Pacht- und Mietverzeichnisse sind Rathaus, Zimmer Nr. 3, erhältlich, woselbst auch die Versteuerung vorgenommen wird.

Königstein (Taunus), den 5. Januar 1915.

Königliche Stempelverteilungsstelle.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Bundesrats vom 19. Dezember 1914 über das Vermischen von Mele mit anderen Gegenständen (Reichsgesetzblatt S. 584) bestimmen wir, daß Roggen oder Weizenmele, die mit Melasse oder Zucker vermischt ist, in den Verkehr gebracht werden darf.

Berlin, den 23. Dezember 1914.

Der Minister für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten
J. B.: gez. Müller.

Der Minister des Innern:
J. B.: gez. Freund.

Bekanntmachung.

Im Konkurs über das Vermögen des Bauunternehmers Georg Philipp Kehler in Neuenhain i. T. soll eine **Abschlagsverteilung** erfolgen.

Dazu sind M. 2000,80 verfügbar.

Zu berücksichtigen sind M. 27,40 bevorrechtigte und M. 20,424,93 nichtbevorrechtigte Forderungen. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtssekretariat des Königlichen Amtsgerichts Königstein eingesehen werden.

Königstein (Taunus), den 4. Januar 1915.

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Machol.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Anstelle des aus dem Amte geschiedenen Standesamtsstellvertreters Herrn Heinrich Rudolph Herr Beigeordneter **Ph. Feger** zum Standesamtsstellvertreter des Standesamts Falkenstein ernannt ist.

Falkenstein i. T., den 2. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Haselbach.

Holzversteigerung.

Montag den 11. ds. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im **Heftricher Gemeindewald**, Distrikt Todtenberg: 800 rm Buchen- und Eichen-Scheit- und Knüttelholz und 5565 Buchen-Bellen zur Versteigerung.

Heftrich, den 5. Januar 1915.

Hartmann, Bürgermeister.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises, Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 — Postcheckkonto Nr. 5795 — Reichsbank-Giro-Konto

Annahme v. Spareinlagen in jeder Höhe gegen $3\frac{1}{2}\%$ Zinsen

bei täglicher Verzinsung

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern bei einer

Mindesteinlage von Mk. 3.—



ADLER

Automobile
Fahrräder
Schreibmaschinen

Höchste Auszeichnungen. — Goldene Staatsmedaille.

Grosse Taunusstr. 1
Tel. 108

SCHRODT, Höchst a. M.

Kaiserstrasse 13
Tel. 102

Vertreter: Königstein und Umgebung Jean Beppler, Königstein i. T.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Ph. Alendöhl in Königstein.

10%

Rabatt.

Mittwoch
den 6. Januar

begann unser dies-
jähriger

10%

Rabatt.

Inventur-Ausverkauf

Auf sämtliche Artikel

ausgenommen die zurückgesetzten Waren

geben wir

10% Rabatt

oder doppelte Rabattmarken.

Beachten Sie unsere Fenster.

Kaufhaus Schiff

Höchst a. Main

Königsteinerstrasse 7, 9, 11, 11 a.

Alleinmädchen,

das bürgerlich kochen kann, gesucht.
Schriftliche Angebote u. E. L. 15
an die Geschäftsstelle d. Btg.

Ein junger, rothaariger **Lebels-
hund** ist Montag Vormittag
von der Oberröhrerlei **Abnig-
stein** abhanden gekommen.
Vor dem Ankauf wird gewarnt.

In gesunder Lage schöne 4-Zimmer-Wohnung

im 2. Stock mit Balkon u. Veranda,
Speisekammer, Manfard u. allem
Gebühr per 1. April zu vermieten
Georg-Pinglerstr. 11, Königst.

Post-Paket-Adressen,
Paket-Luftlebeadressen
Anhänge-Zettel,
Postkarten, Reiseavis,
Geld-Empfangs-
: Bestätigungen :
Adress-Empfehlungs-Karten usw.
empfiehlt
Druckerei **Ph. Alendöhl**.
Königstein.

Wir suchen

tüchtige

Dreher
Werkzeugmacher
Revolver-Dreher
Automaten-Dreher

zum sofortigen Eintritt

Weilwerke G. m. b. H.

Frankfurt a. M.-Rödelheim.

Leihbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern belehrender und unterhaltender Art für Erwachsene und Kinder jeden Sonntag, vormittags von 11—12 Uhr, und Mittwoch, abends von $\frac{1}{8}$ —9 Uhr, im **Hotel Georg, Königstein**, Eingang Seilerbahnweg.